

Dolus eventualis?

Ich habe angesichts unserer aktuellen politischen, wirtschaftlichen und vor allem gesellschaftlichen Situation, die sich durch die „Corona-Krise“ ergibt, sehr gemischte Gefühle.

Beim Lesen bin ich auf den Ausdruck "Dolus eventualis" gestoßen, dieser hat seinen Ursprung in der Rechtssprache und beschreibt einen bedingten Vorsatz, d. h. ein bewusstes Inkaufnehmen der Nebenfolgen einer Tat.

„Dolus eventualis“ war für mich ein entscheidender Denkanstoß, denn er kann, natürlich auf etwas provokante Art und Weise in Bezug auf die derzeitigen politischen Entscheidungen im Zuge der "Corona-Krise" gesehen werden, welche noch nicht absehbare Auswirkungen auf unsere Gesellschaft haben.

Ich muss daran denken, dass die Bücher, Gedichte und Theaterstücke, welche ich in letzter Zeit gelesen habe bzw. gerade lese, eigentlich symbolisch für die Freiheit und Diversität meiner gesamten "Realität" stehen.

Sie sind in verschiedenen Sprachen verfasst, entstammen unterschiedlichen Epochen und verkörpern sehr unterschiedliche, teils gegensätzliche Gedanken, die durch unsere gesellschaftlichen Werte, wie Toleranz und Meinungsfreiheit nebeneinander stehen und so Raum für einen immerwährenden demokratischen Austausch und Dialog schaffen, welcher nicht zuletzt eine lebendige und starke Demokratie hervorbringt.

Sie stehen auch für einige der Freiheitsrechte unserer Demokratie, die es mir erlauben, das zu lesen und mit anderen zu teilen, was ich möchte.

Auf individuelle Unterschiede angepasst, teilen wir alle diese "Realität" und bilden eine Gesellschaft basierend auf unseren Freiheitsrechten.

Im Zuge der "Corona-Krise" werden immer mehr dieser Rechte eingeschränkt, darunter die Berufsfreiheit, die Freizügigkeit, die Versammlungsfreiheit, die Bewegungsfreiheit.

Wie tief die Freiheitsrechte greifen und wie wichtig es ist, sie zu bewahren, ist mir in letzter Zeit so besonders deutlich geworden.

Auch wie privilegiert ich bin, geht mir in diesen Zeiten auf. Ich bin sehr dankbar, dass ich jeden Tag in schönster Natur spazieren gehen kann, Rückzugsorte und Familienzusammenhalt habe.

Das dies für viele leider nicht der Fall ist, bedrückt mich.

Ich mache mir zudem viele Gedanken zu den gesellschaftlichen Auswirkungen des Corona-Virus, aktuelle Entwicklungen in unserer Demokratie scheinen an Zustände während der Weimarer Republik zu erinnern, insbesondere im Kontext ökonomischer Unsicherheit, die gerade akut entsteht.

So möchte ich an diese Demokratie, die ihre Freiheit verspielte, erinnern, mit den verheerenden Folgen im Gedächtnis, zu verstärkter politischer Wachsamkeit mahnen, und auch insbesondere ein Bewusstsein schaffen, für den nicht als selbstverständlich hinzunehmenden Freiheitsrechten unserer Demokratie, für den immer möglichen Einbruch des gänzlich Unerwarteten.